

September 2022

— **Diabetes Dialog 2/2022 „Aufbau eines Vertrauensraums als Basis für Digitalisierung“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Digitalisierung unseres Gesundheitssystems nimmt wieder Fahrt auf. Mit konkreten digitalen Diabeteslösungen wie der mySugr Tagebuch-App und über 100 Jahren Erfahrung in der Gesundheitsversorgung in Deutschland bieten wir uns Ihnen als Gesprächspartner v. a. in den Bereichen *Einbindung von Behandler:innen in die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung* und *Aufbau eines Vertrauensraums als Basis für Digitalisierung* an.

Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland nimmt Fahrt auf

Während internationale Vergleichsstudien^{1,2} Deutschland bis vor wenigen Jahren beim Digitalisierungsfortschritt im Gesundheitssystem mit Verzögerungen bei Großprojekten wie “elektronische Patientenakte (ePA)” oder “Ausbau der Telematikinfrastruktur”³ sahen, hat die Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen inzwischen deutlich an Fahrt aufgenommen. Die in der vergangenen Legislaturperiode von gesetzgeberischer Seite gelegte Basis für den Ausbau der digitalen Gesundheitsversorgung in der Gesetzlichen Krankenversicherung wurde durch die aktuelle Ampelkoalition aufgegriffen und in der regelmäßig fortzuschreibenden Digitalisierungsstrategie im Koalitionsvertrag verankert. Diese liegt nun vor und eröffnet gleichsam den vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) angekündigten “Zwischensprint Digitalisierung”. Roche möchte dabei aktiv

¹ Haux R, Ammenwerth E, Koch S et al. A Brief Survey on Six Basic and Reduced eHealth Indicators in Seven Countries in 2017. Applied clinical informatics 2018; 9: 704–713

² Thiel R, Deimel L, Schmidtman D et al. #SmartHealthSystems. Digitalisierungsstrategien im internationalen Vergleich. Gütersloh; 2018

³ Quelle

mitwirken, Deutschland zu einem Vorreiter auf diesem Feld zu machen: Mit einem Team von 17.500 Mitarbeitenden alleine in Deutschland und jahrzehntelanger Erfahrung mit Pharma- und Diagnostikprodukten sind wir überzeugt, wertvolle Beiträge leisten zu können. Darüber hinaus haben wir uns mit unserer im DiGA-Verfahren befindlichen mySugr Tagebuch-App ein belastbares Netzwerk zu Ärzt:innen, Patienten, Verbänden und zur Fachgesellschaft aufgebaut, über das wir die Digitalisierung der Diabetologie wirkungsvoll voranbringen können.

Durch bestehende Netzwerke Beteiligte ins Boot holen

Die Herausforderung in jedem Veränderungsprozess ist es, Vertrauen aufzubauen und die Beteiligten zu überzeugen, so dass sie sich auf neue Verfahren wie digital unterstützte Therapien einlassen und den Nutzen daraus für sich selbst erkennen können. Als "Big Pharma" stehen wir fortlaufend im öffentlichen, kritischen Diskurs, den wir über die Jahre als etwas Wertvolles auf unserem Weg zu Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu schätzen gelernt haben. Auch im Bereich Versorgung. Die Akzeptanz von DiGA bzw. die Kooperations- und Gestaltungsbereitschaft bei digital unterstützten Behandlungsformen ist noch sehr zurückhaltend. Bei aller Kritik an ungenügender Vergütung ärztlicher digitaler Leistungen und laufenden Projekten (Thema "Konnektoren") zeigen z. B. die Beiträge von Ärzt:innen im Rahmen des Deutschen Diabetes Kongresses Mitte Mai in Berlin, dass eine grundsätzliche Bereitschaft zur Nutzung digitaler Lösungen besteht, vorausgesetzt, dass diese Lösungen "auch wirklich funktionieren" und den Behandler:innen einen spürbaren Nutzen verschaffen. Die mySugr Tagebuch-App als bereits am Markt befindliche und bei Behandler:innen am besten bekannte Diabetes-App könnte hier eine wertvolle Hilfe sein. Eine sinnvolle Datensicherheitsbetrachtung, ohne unnötige Hürden und dennoch fest in den Vorgaben der DSGVO verankert, ist eine zentrale Voraussetzung für die Listung der mySugr Tagebuch-App als DiGA.

Gemeinsam einen Vertrauensraum für digital unterstützte Therapie schaffen

Als Patient:innen-App bedient die mySugr Tagebuch-App darüber hinaus das zunehmende Bedürfnis von Patient:innen nach Souveränität und Selbstbestimmtheit. In einer Befragung von 244 Versicherten im Oktober 2021 anlässlich des DiGA Reports der Techniker Krankenkasse gab rund die Hälfte der Befragten an, DiGA auf jeden Fall auch in Zukunft nutzen zu wollen, wenn eine Erkrankung vorliegt. Ein Drittel hielt dies immerhin noch für wahrscheinlich. Lediglich 11 Prozent schlossen eine zukünftige Nutzung eher oder gänzlich aus. Dies zeigt das hohe Potenzial von DiGA für die Behandlung von chronischen Krankheiten wie z. B. Diabetes.


Dies sind hervorragende Ausgangspunkte, um nicht nur mit entsprechender Ausstattung in Hardware und Software, sondern auch über die Digitalkompetenzen der Ärzt:innen und Patient:innen einen stabilen Vertrauensraum für Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung zu errichten. Die Diabetesversorgung bildet dafür das ideale Umfeld. Lassen Sie uns neue Perspektiven ergründen und gemeinsam den Weg hin zu einem modernen, digitalisierten Gesundheitssystem in Deutschland beschreiten.

Über unseren Kollegen Michael Kulling (michael.kulling@roche.com) stehen wir Ihnen gerne für den individuellen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Roche Diabetes Care Deutschland GmbH

i. V.



James Fischer
Geschäftsführer



Dr. Marc Oliver Hergel
Leiter Market Access

James Fischer, Dr. Marc Oliver Hergel und Michael Kulling sind registrierte Interessensvertreter der Roche Diabetes Care Deutschland GmbH und als Mitarbeitende im Lobbyregister eingetragen. Wir haben uns zur Einhaltung des Verhaltenskodex nach dem Lobbyregistergesetz verpflichtet.